Vorhandene Aufzeichnungen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizer Theaterjahrbuch**

Band (Jahr): **27 (1961)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. VORHANDENE AUFZEICHNUNGEN

A. BEMERKUNGEN ZUM TITELBILD: RENWARD CYSAT

Ein Werk über das Luzerner Osterspiel wäre unvollständig ohne einige Bemerkungen über Renward Cysat, der von 1575 bis zu seinem im Jahre 1614 erfolgten Tod Stadtschreiber von Luzern war. Denn seiner Sorge und Voraussicht verdanken wir das umfangreiche dokumentarische Material, von dem ein großer Teil für die Geschichte der mittelalterlichen Bühne von einzigartigem Wert ist.

Sein Lebenswerk kann am besten mit seinen eigenen Worten charakterisiert werden (MS. 172, III und IV, fol. 2r): *Alles zuo meererm Lob vnd Eere Gottes vnd dienst Mgh* [Miner gnädigen Herren, d.h. Stadtrat] *von Lucern, ouch bessrer komlicheit der nachkommenden.* Er war ein unermüdlicher Arbeiter und litt unter der für den echten Sammler typischen Angst vor dem Verlust auch des unbedeutendsten Materials. Alles, was irgendwie zum Osterspiel in Beziehung stand – fast alles von seiner eigenen Hand geschrieben oder kopiert –, sammelte er und ließ es einbinden, um dann jeden Band selbst mit dem entsprechenden Titel zu versehen. Aber sein Interesse ging über dasjenige eines bloßen Sammlers weit hinaus. Er war nicht nur der Leiter *(Regent)* der beiden hervorragenden Aufführungen von 1583 und 1597, sondern spielte im Jahre 1571 auch die wichtige Rolle der *Maria Virgo*, der jungfräulichen Mutter. 1584 entwarf er eine vollständig neue Version der *Auferstehung*, die mit den Soldaten am Grabe beginnt und bis zu Mariä Himmelfahrt reicht. Sie wurde indessen nie vollendet, aber die *Argumenta* der zehn *Mysteria*, die zwischen 2 und 36 Linien variieren, sind im MS. 174, fol. 70r–72r enthalten:

1584 VLTIMA MAY

Argumenta vff die 10 Mysteria pro Comedia Historiæ Resurrectionis Domini.

Am Ende steht die charakteristische Bemerkung: *Disse Argumenta sind allso zur gedächtnuss hinderlassen, ob mans villicht in künfftiger zytt ouch in Rymen verfassen und spilen wöllte.*

Cysat war der berühmteste Stadtschreiber von Luzern und ohne Zweifel die wichtigste politische Persönlichkeit der Stadt in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, der Zeit, da sich Luzern der größten Blüte erfreute und auf dem Höhepunkt seiner politischen Macht stand. Anstatt hier biographische Daten zu wiederholen[1], will ich mich auf drei kurze zeitgenössische Angaben beschränken:

1. *Die Aufnahme ins Bürgerrecht. Burgerbuoch Nr. 2* (Staatsarchiv), 1479, fol. 23r: 1549.

Vff mittwochen vor Volrici Episcopi [3. Juli], Anno 1549 hannd min g. H., beyd rät vnnd der gross rat, zuo irem burger vff vnnd angnomen Jo. baptist *Cisat* von meylandt pürtig vss der stat sampt sinen dry sünen, Renwarrt, Hanns staphan, vnnd Rochius cysat, vmb acht Rynsch gulden. Het gschworen vnd bsallt. Zuo vor vil jar hie gewonet.[2]

2. Eine autobiographische Skizze, entnommen Cysats *Catalogus vnd Register der Stattschrybern zuo Lucern, so wytt mans finden mögen* (*Das älteste Bürgerbuch*, 1357–1479, fol. 56v):

24. Renwardus Cysatus, erborner burger zuo Lucern, würdt vss einem vnderschryber zuo Lucern Stattschryber den 12ten Septembris, vff krafften[3] absterben, A° 1575, glychwol der vnwürdigest vnder allen vorgehnden. Anno 1570, den 31ten Martii, zuo vor ward er zum vnderschryber gesetzt. Im selben Jar erlangt er von Rom das Appostolische Römische Notariat vom Collegio der Apostolischen Notarien daselbs. Anno 1576 schickt ime gan Lucern, ime vnervordert noch begert, Bapst Gregorii 13. Legatus a Latere, der Cardinal Moronus, ab dem Rychstag zuo Augspurg das Priuilegium sich zeschryben vnd namssen Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Aulæque Lateranensis Comitem Palatinum, Nobilem Equitem, et Militem. Darnach A° 1593 begabet inne Bapst Clemens 8. (. wie dann sölchs ime von sinen Legaten hie lands Allso ouch vneruordert angetragen .) mitt der dignitet der H. Römischen Ritterschafft, sampt gwonlichem Eeren zeichen vnd Liberalitet. der Actus aber vnd die gewonlichen Ceremonien wurden mitt ime solemniter gehallten allhie in der Cappuziner kilch vff dem wäsemlin an einem fest tag vnder der Mess, Anno 1597, durch Herrn Joannem Comitem Turrianum Episcopum Vegliensem, gesagts Bapsts ordenlichen Legaten in der Eydtgnossschafft, allhie zuo Lucern wonende. glychen Actum verrichtet Er ouch domalen gegen Herren Josten Pfyffer, Schulltheissen diser statt.
Hatt ettliche frömbde Houptsprachen neben der Latynischen allhie zuo Lucern im vatterland erlernet, dessen er billich Gott ze dancken. Er nam die sachen der Cantzly (. wölche sydt dem Zur Gilgen[4] zerströwt verbliben .) zuo handen, hatt die Registratur continuiert, ouch die sachen mitt grosser arbeit, sampt den gehüsiten oder repertoriis, wider ernüwert vnd in bessre kommlichere ordnung gebracht.

3. *Nekrolog. Raths-Protocoll* LIV, fol. 8v:

Mittwochen noch S. Luodwigen tag [27. August] A. 1614. Diewyll dann der Edell, Gestreng, Vest, From, Fürnem vnd wys Herr Stattschryber sellig, Renwart Cysatt, Ritter, ein Lange zytt Mgh der Statt Lucern in sölchem gmelten Stattschryber Ampt, vnd auch vor mallen in Vnderschryber, etc., so gantz trüwlichen vnd Ifferigen vnd flissigen gedienet vnd vorgestanden, vnd auch alle gschrifften in ein ordenliche Registratur der Cantzly gebrocht, vnd grosse müöi vnd arbeidt damit, wie denn[5] auch dem osterspill, mit regierung 2 möllen vnd erbesserung desselbigen, gehan, deswegen hand Mgh sinen verlasnen ehelichen wältlichen söhnen ein hundert lödings trinck gschir vereheren lassen, doh söllten sy mit den döchteren so wältlich deswegen auch früntlichen v̈berkomen, etc.

B. MANUSKRIPTE

Die Manuskripte, die sich alle, wenn nichts anderes gesagt wird, in der Zentralbibliothek von Luzern befinden, können in zwei Gruppen eingeteilt werden:

1. Textmanuskripte *(Textrödel)*.
2. Regiemanuskripte *(Denck- oder Memorialrödel)*.

1. TEXTMANUSKRIPTE

Von den Aufführungen von 1545, 1571, 1583, 1597 und 1616 sind acht unvollständige Textmanuskripte vorhanden. Von 1545 besitzen wir den vollständigen Text für den zweiten Tag; von 1571 den vollständigen Text für den ersten Tag; von 1583 den vollständigen Text für die erste Hälfte des ersten Tages, enthalten in zwei Manuskripten, von denen das eine nur ein Fragment ist; von 1597 fast den vollständigen Text für den zweiten Tag; von 1616 drei Manuskripte, die den vollständigen Text mit Ausnahme der ersten Hälfte des ersten Tages enthalten[6].

Obwohl keines dieser Manuskripte einen vollständigen Text bietet, ist es doch durch Kombination leicht möglich, für jeden Akt oder jede Episode des ganzen Spiels zwei und in einigen Fällen sogar drei Versionen zu erhalten, mit Ausnahme jener Akte, die den Schluß der Neubearbeitung *(Reformation)* von 1597 bilden und die nur im Text von 1616 vorhanden sind. In den Bemerkungen zu jedem Akt werden jeweilen Hinweise auf die Folien der Manuskripte gegeben, die für die Rekonstruktion des Textes verwendet werden.

Die Manuskripte, alle auf Papier und, mit Ausnahme der drei von 1616, alle von Cysat selber auf dem ersten Deckblatt angeschrieben, können folgendermaßen beschrieben werden:

45.[7] MS. 167, II. *Osterpils Der ander Tag zuo Lucern gehallten A° 1545* (fol. *1–75*). Am Schluß, fol. 75[r]: *Amen. Geendet vff dem 20. tag Hornungs, Anno 1545. Gschriben Durch Zachariam Bletzen, Grichtschryber zuo Luzernn. Sum aller fersen 4728.*

Dies ist das älteste Manuskript, in weiches, biegsames Leder gebunden und zur Hauptsache von Bletz kopiert. Die Korrekturen und Ergänzungen sowie die vielen Randbemerkungen zeigen deutlich, daß zwei, möglicherweise drei oder sogar vier Hände am Werke waren. Es ist oft unmöglich, zu entscheiden, ob die Korrektur von Bletz oder einer andern Hand vorgenommen wurde. Ein frisch gespitzter oder ein anderer Gänsekiel kann zweifellos zu leichten Verschiedenheiten führen. So weisen bestimmte Dokumente, die sicher von Bletz geschrieben worden sind, beträchtliche Unterschiede auf. Die große Zahl der Korrekturen und Einschiebungen, die zum Teil auf eingeklebten Streifen

angebracht sind, beweisen zur Genüge, daß dieses Manuskript oft gebraucht wurde.

71. MS. 171. *Osterspils Erster Tag zuo Lucern gehallten vnd gespillt A° 1571* (fol. 1–110).

Am Schluß, fol. 110r: *Summa aller versen 5612. Geschriben vnnd vollendet durch Renwardum Cysatum, der Zytt geschwornen Vnderschriber zuo Lucern, vff den 4. Tag Hornungs, Anno 1571.* Aus der Sorgfalt, mit der das Manuskript kopiert ist – es finden sich fast keine Korrekturen – und aus dem ledernen Einband in schmucker Renaissanceprägung gewinnt man (obwohl sie merkwürdigerweise verkehrt eingebunden ist) den Eindruck, daß es sich um eine Reinschrift handelt, die möglicherweise für das Stadtarchiv bestimmt war.

83. MS. 172, IX. *Osterspils Erster theil dess ersten Tags, gehallten A° 1583* (fol. 1–46).

Dieses Manuskript, in biegsames, mit schwarzem Lack überzogenes Pergament gebunden, ist von Cysat kopiert. Obwohl es nur das erste Viertel des Spiels enthält, ist es wegen der großen Zahl von Regiebemerkungen, die Cysat in den Abänderungen der alten Bühnenanweisungen und am Rande anbrachte, das wichtigste Manuskript. Es war ohne Zweifel ein Teil der Abschrift, die Cysat als Spielleiter für Soufflierzwecke verwendete.

83a. MS. 172, VIII. *Osterspils Erster theil dess ersten Tags zuo Lucern gehallten A° 1583. Ist nit gantz* (fol. 1–4). Der Text bricht bei fol. 4v ab.

Dieses in Pergament gebundene und durchwegs mit schwarzer Tinte geschriebene Manuskript scheint der Anfang einer Reinschrift von 1583 zu sein. Es stammt ganz von Cysats Hand.

97. MS. 179, V. *Dess Passion oder Osterspils ander Tag 1597* (fol. 1–136).

Ein merkwürdiges Manuskript in Großquart, in Pergament gebunden und ganz mit schwarzer Tinte geschrieben. Der Text ist vollständig vom gleichen Schreiber kopiert, der jedoch viel Raum für die Bühnenanweisungen frei gelassen hat, die sehr detailliert von einem zweiten Schreiber mit kleiner und eckiger Schrift eingetragen wurden und bis fol. 32v reichen. Von hier an erscheint nur noch der Name des Sprechenden, von einer dritten Hand mit ziemlich schlechter Schrift eingetragen. Ein kleiner Teil des Textes (fol. 21v) stammt vom zweiten Schreiber. Eine vierte, sehr kleine und undeutliche Schrift erscheint auf fol. 86v. Das Manuskript bricht in der Mitte des «Höllensturms» plötzlich ab.

16. MSS. 185, I (fol. 1–91), III (fol. 1–80), II8 (fol. 1–45).

Alle drei Manuskripte sind von der gleichen Hand geschrieben. Sie enthalten verhältnismäßig wenig Korrekturen, doch sind die nicht korrigierten Fehler

zahlreich. Manuskript I ist in Leder auf Karton gebunden, die Manuskripte II und III in Pergament auf Karton. Alle drei Einbände haben die gleiche Goldprägung. Die vordern Deckel sind mit einem Ölbild und dem Wappen von Luzern geschmückt und tragen das Datum 1616:
Manuskript I zeigt die Anbetung des Christkindes durch Maria und Josef. Zur Rechten stehen Ochs und Esel, im Hintergrund ein Hirte.
Manuskript III zeigt Christus am Kreuz, mit je einer undeutlichen Gestalt rechts und links. Die eine stellt ohne Zweifel Maria, die andere Johannes dar.
Manuskript II zeigt den auferstandenen Christus mit dem Banner der Auferstehung.
Diese acht Textmanuskripte sind mit Ausnahme von *97 (siehe oben)* vom gleichen allgemeinen Format *(gespalt. Folio)*, das bei den Manuskripten von deutschen mittelalterlichen Spielen das übliche war. In der Größe zeigen sich geringfügige Unterschiede, die auf das Abschneiden beim Einbinden zurückzuführen sind: Die Höhe schwankt zwischen 39,5 und 43,1 Zentimeter, die Breite zwischen 15,2 und 16,2 Zentimeter. Die Signaturen sind sehr unordentlich in bezug auf die Zahl der Blätter, die sie enthalten. Auch ist kein Versuch gemacht, diese mit Buchstaben zu bezeichnen, mit Ausnahme von *45*, wo indessen auch nur die ersten acht Blätter bezeichnet sind: sign. a–h (fol. 1^r–51^v). *83* besteht aus einem einzelnen Bündel, 24 Folioblätter umfassend, die der Länge nach gefaltet und geheftet sind. Besonders bei *71* erhält man aus dem Umstande, daß am Ende der Akte regelmäßig unbeschriebene Seiten folgen, den Eindruck, daß der Schreiber, bevor er mit seiner Arbeit begann, zuerst schätzte, wieviel Raum er ungefähr brauchen würde, und dann das, was übrig war, einfach leer ließ.
Die Wasserzeichen sind bei allen verschieden. Zwei stimmen mit jenen überein, die C. M. Briquet in Les Filigranes, Genève 1907, gibt: dasjenige von *83a* mit Nr. 1279 und dasjenige von *16* (wenigstens das Wasserzeichen, das am häufigsten erscheint) mit Nr. 1361. Die andern Wasserzeichen entsprechen einander nur annähernd: dasjenige von *45* Nr. 12, 272/3; dasjenige von *71* Nr. 12, 278; dasjenige von *83* Nr. 12, 275; dasjenige von *97* Nr. 1321.
Wie schon oben bemerkt, wurde in *83a* und *97* nur schwarze Tinte verwendet. In allen andern Manuskripten sind die Texte, Korrekturen und Zusätze ebenfalls schwarz. In *45*, *71* und *83* sind die Bühnenanweisungen und Überschriften dagegen rot (in *45* sind die Bühnenanweisungen und einige wenige besonders hervorgehobene Wörter gelegentlich grün). In *16* (in allen drei Manuskripten) sind die Überschriften und gewöhnlich das erste Wort der Bühnenanweisungen rot. Bletz braucht in *45* nur im ersten Vers einer Rede große Buchstaben; Cysat beginnt in *71*, *83* und *83a* jeden Vers mit einem großen Buchstaben; in *97* beginnt ebenfalls jeder Vers mit einem großen Buchstaben; in *16* sind die geraden Verse 2, 4, 6 usw. leicht eingerückt; in der Regel beginnt jedes Reimpaar mit einem großen Buchstaben.

Die Reproduktionen (Bilder 3–5) sind den drei wichtigsten Manuskripten entnommen:

a) *45* (siehe Text vv. 6071–6097).
b) *71* (siehe Text vv. 3–10 und Varianten).
c) *83* (siehe Text vv. 1991–2012).

Zu den Textmanuskripten müssen auch die acht Musiktafeln (MS. 181[9]) mit Noten und Text (Pergament auf Holz) gerechnet werden.

2. Regiemanuskripte

Diese zweite Gruppe von Manuskripten umfaßt in einem sehr wörtlichen Sinne fünfzehn Sammelbände von sehr verschiedenem Umfang, Format und Art. Sie enthalten alles, was Cysat an Regiematerial für das Osterspiel zusammentragen konnte, sei es, daß er es von seinen Vorgängern übernahm oder selbst zusammenstellte. Dieses umfangreiche Material wurde, wenn auch mit ziemlich mäßigem Erfolg, nach chronologischen und inhaltlichen Gesichtspunkten zu ordnen versucht, dann zu Bänden gebunden und von Cysat etikettiert. Im folgenden soll, ohne auf Einzelheiten einzugehen, der hauptsächlichste Inhalt dieser Manuskripte wiedergegeben werden.

1. *MS. 167, I.*

a) fol. 5r–15v:	Salat's *Register*, 1538.
b) fol. 19r–30v:	*Stände vnd Personen*, 1545.
c) fol. 32r–40r:	*Rüstung vnd becleydung* (vermutlich 1560).
d) fol. 49r–78v:	*Stände vnd Personen*, 1560.
e) fol. 56:	Bletz' Ergänzung zum ersten *Actus*.
f) fol. 79r–84r:	*Ynzug*, 1560 (beide Tage).

2. *MS. 170.*

a) pp. 1–12:	*Inzug, Rüstungen*, 1560.
b) pp. 13–26:	*Stände vnd Personen*, 1571.

3. *MS. 172, I.*

fol. 1r–35r:	*Stände vnd Personen*, 1583 (vorläufiges Verzeichnis, *angfangen 11. November 1582*).

4. *MS. 172, II.*

a) fol. 1r–15r:	*Stände-Rödel*, 1583 (mit der Zahl der Verse eines jeden Spielers an jedem Tag).
b) fol. 33r–44v:	Verzeichnisse von Spielern, die an früheren Aufführungen teilgenommen hatten und noch am Leben waren; vor 1583 und 1597.
c) Loses Blatt in Cysats Schrift mit Verzeichnis von *Höfen, Ständen* und *Rüstungen*.	

5. *MS. 172, III und IV.*

a) fol. 2^r–38^r: *Stände*, 1583 (mit Verszahl für jeden).
b) fol. 39^r–70^r: *Abtheilung der Actuum*, 1583.
c) fol. 71^r–83^r: *Ein andre abtheilung* (kürzer und ohne Szeneneinteilung).
d) fol. 84^r–90^v: *Summarium der Actuum.*
e) fol. 91^r–113^r: *Musik*, 1583 (Anmerkungen und Text).

6. *MS. 172, V.*

a) fol. 6^r–16^r: *Abtheylung der Höffen im platz vnd Zal der Personen zuo iedem Hoff*, 1583.
b) fol. 18^r–29^v: *Yn vnd Abzug*, 1583.
c) fol. 33^r–37^r: *Denckrodel der Music*, 1583.
d) fol. 38^r–54^r: Einzelheiten aller Art, 1583.
e) B. 2^r–33^r: Kostüme und Bühnenrequisiten für 1583 mit Korrekturen und Zusätzen für 1597. (Im Manuskript findet sich keine besondere Überschrift, augenscheinlich fehlt ein Folioblatt).

7. *MS. 172, VI.*

a) fol. 1^r–9^r: *Abtheylung dess platzes zuo dem Osterspil, Ietz dess erstenmals allso abgemessen vnd verzeichnet*, 1583.
b) fol. 15^r–39^r: Einzelheiten für 1597; Stadtwache, Auszug der Kosten für 1583 und Vorschläge für 1597.

8. *MS. 172, VII.*

a) fol. 1^r–17^r: *Stände vnd Personen*, 1597 (vorläufiges Verzeichnis).
b) fol. 18^r–20^v: *Personen so ietz ständen begärent*, 1597.

9. *MS. 174.*

a) fol. 1^r–22^r: *Stände vnd personen*, 1571.
b) fol. 31^r–49^r: *Rodel vnd Rechnung dess vmbkostens*, 1571.
c) fol. 51^r–58^r: *Stände vnd Personen*, 1583.
d) fol. 70^r–72^r: Cysats *Argumenta pro Comedia Historiæ Resurrectionis Domini.*
e) fol. 73^r–83^r: *Kosten*, 1583.
f) fol. 84^r–85^r: Vorschläge an den Stadtrat und dessen Entscheidungen für 1583.
g) Ein loses, gefaltetes Blatt mit Textstücken, besonders mit den Worten des *Pater æternus* nach dem Tode Christi.

10. *MS. 177.*

a) fol. 1^r–18^r: *Gundelfingers Grablegung.*
b) fol. 20^r–34^v: *Kosten*, 1571.
c) fol. 40^r–41^v: *Osterspils Ordnung*, 1583.
d) fol. 42^r–81^v: Einzelheiten für 1596, 1583, 1597.
e) fol. 82^r–147^r: *Stände vnd Personen*, 1597 (mehrere Verzeichnisse).
f) Ein loses Folioblatt, längsweise gefaltet: Vorschläge für 1597.

11. *MS. 178.*

a) fol. 5^r–24^v: Zusammenfassung der Ausgaben für 1545, 1571, 1583.
b) fol. 28^r–41^v: *Consultationes*, 1592.

c) fol. 42r–76v: *Allerley Dencksachen*, 1597 (hauptsächlich Textstücke mit vielen Versionen der von den Aposteln an Pfingsten gesprochenen Verse).
d) fol. 77r–88v: *Rüstungen*, 1597.
e) fol. 114r–115v: *Ordnungen*, 1592.
f) fol. 117r–249v: Einzelheiten für 1597 (einschließlich der lateinischen Quelle für die Episode von Dionysius und Apollophanes, fol. 150; Auszüge in Prosa für *Judith*, fol. 161r–162v; für *Hesther*, fol. 163r–164r; für *Himmelfahrt* und *Pfingsten*, fol. 165.
g) Zwei lose Folioblätter: Vorbereitungen für 1597.

12. *MS. Zu 178*. Eine Sammlung verschiedenartiger Dokumente in großem Umschlag, von denen einige sich nicht auf das Passionsspiel beziehen.
a) *Memorial oder Denckrodel vmb vilerley sachen zum Oster spil nottwendig*, 1583. Separat numeriert MS. 172, IVa.
b) Zwei Folioblätter: *Osterspils kosten 1571, 1583*.
c) Einzelnes Großfolioblatt: *Notwendige anzüg für Mgh* ... 1597.
d) Drei Folioblätter: *Memoriale, 1597*; *Denckpuncten der mänglen* ... 1597; *Denckpuncten, 1597*.
e) Vier Folioblätter: 1614. *Was in der Congregation dess osterspils halb für puncten zuo beratschlagen*; Details, 1614–1616.
f) Einzelnes Blatt mit Versen der Grabwache (vermutlich 1616).

13. *MS. 179, I* (bezieht sich ausschließlich auf 1597).
a) fol. 3r–78v: *Stände vnd Personen.*
b) fol. 80r–91r: *Verzeichnuss wo gmeine Spilgsellen Ir ort vnd platz haben söllent.*
c) fol. 92r–117v: *Stände vnd Personen.*
d) fol. 118r–123v: *Abteilungen zum Probieren.*
e) fol. 124r–128r: *Denckpuncten vnd Abtheilungen der stenden.*
f) fol. 129v–135r: *Hochzyt zuo Cana* (verschiedene Versionen).
g) fol. 136: *Pater æternus am andern tag, so der Saluator am Crütz verscheiden.*
h) fol. 137r–138r: (auch zwei Halbfolioblätter) *Lucifers der letst spruch.*
i) fol. 141r–144r: *Tax vnd ynschutzes.*
j) fol. 145r–146v: *Abtheilung ... Mittag essens halb.*
k) fol. 151r–155v: *Personen Kleidung* (sehr unvollständig).

14. *MS. 179, II.*

fol. 1r–14r: *Osterspils Ständ vnd Personen. Osterspils Rodel 1597, Le dernier.* Auf dem Deckel ist das Motto: *Omnia curando docilis sollertia vincit.*

15. *MS. 179, III.*

fol. 1r–13r: *Directorium über die abtheilung der Höffen vnd ständen am Platz* ... 1597.

Dazu müssen die beiden von Cysat für 1583 gezeichneten Bühnenpläne (siehe Bilder 17 und 18) beigefügt werden, ebenfalls in der Zentralbibliothek (*Blättersammlung*). Außer den Manuskripten, die sich ausschließlich mit dem Osterspiel befassen, finden sich in Luzern verschiedene andere Gruppen von zeitgenössischen Quellen, die sich besonders auf die Geschichte des Spiels beziehen:

1. Cysats *Collectanea*, 22 Bde. (Zentralbibliothek).
2. *Umgeldbücher* (Staatsarchiv).
3. *Rödel der Bruderschaft der Bekrönung* (Staatsarchiv).
4. *Raths-Protocolle* (Staatsarchiv).